

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Sächsische  
Landesbibliothek  
- 9. FEB 1961

5. JAHRGANG, Nr. 6

LEIPZIG, 7. FEBRUAR 1961

Preis 15 Pf

Auf dem richtigen Weg! Von Prof. Dr. Georg Mayer, Rektor der Karl-Marx-Universität (Seite 3)

## Ein Sprung nach vorn

FDJ-Delegiertenkonferenz des Kreisverbandes Karl-Marx-Universität beriet über die Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus im Studium und die Heranbildung vielseitig befähigter sozialistischer Persönlichkeiten / Schwungvolle, jugendliche Debatte / Bedeutende Wissenschaftler anwesend

Eine Atmosphäre der Begeisterung und der Verantwortung für die Bewältigung der Aufgaben des Jugendverbandes an der Universität kennzeichnete die Konferenz am Sonnabend und Sonntag. Frei von aller Schablone, von der Lehrer weg, nahmen die Delegierten zu den Problemen,

men, die die Freunde in den FDJ-Gruppen und den Leitungen bewegen. Stellung: zur schöpferischen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten und zur Entwicklung eines vielseitigen Lebens in den FDJ-Gruppen, das dazu beiträgt, soziale Persönlichkeiten heranzubilden.

Es war kennzeichnend daß eine ganze Reihe hervorragender Wissenschaftler der Universität als Gäste an den Beratungen teilnahmen, so Prorektor Prof. Dr. Mosler, Dekan Prof. Dr. Martin, Prof. Dr. Uebermuth, Prof. Dr. Salie, Prof. Dr. Tutzke, Prorektor Dr. Möhle und Oberarzt Dozent Dr. Bertolini.

„Unsere Welt, in der wir leben und die wir mitgestalten, ist die Welt des Sozialismus“, so begann Heinz Krause das Referat der Kreisleitung. Nichts bringt die Veränderungen im Denken und Handeln vieler Studenten deutlicher zum Ausdruck, als der Kampf fast aller Gruppen um den Titel „Sozialistische Studiengruppe“. Heinz Krause würdigte die Leistungen der besten Gruppen und der besten jungen Wissenschaftler und Studenten, die sich durch eine neue sozialistische Einstellung zur Arbeit auszeichnen und stellte fest, daß sich in der ganzen Universität eine Atmosphäre des sozialistischen Lernens entwickelt.

Um den Kapitalismus mit unseren wissenschaftlichen Leistungen zu schlagen, genüge es nicht, gegen Vieren und Fünfen zu kämpfen, sondern unser Bemühen um die Steigerung der Studienleistungen müsse dazu führen, eine breite Schicht von Studenten mit höchsten Leistungen zu entwickeln, da das Weitniveau nur von den Besten bestimmt werden kann. Ausführlicher ging er auf die Entwicklung eines intensiven Selbststudiums als Voraussetzung für eine fruchtbare Arbeit in den Studiengruppen und auf die selbständige,

Hans Poerschke wurde von den Delegierten der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ der Karl-Marx-Universität zum neuen Ersten Sekretär des FDJ-Kreisleitung gewählt. Wir beglückwünschen Hans Poerschke, der bisher als Assistent an der Fakultät für Journalistik tätig war, zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Erfolg in seiner verantwortungsvollen Funktion. (Siehe auch unser Porträt auf Seite 4.)

## ERENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen ernannte Prof. Dr. agr. habil. Hermann Hensel zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Organisations- und sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe an der Veterinärmedizinischen Fakultät;

Dozent Dr. theol. Heinz Joachim Wagner zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät;

Prof. Dr. med. habil. Horst Jählich wurde als Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Innere Medizin an die Medizinische Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig berufen.

Der Rektor bestätigte im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen Herrn Prof. Dr. phil. Johannes Schubert als Vorsitzenden des Fachausschusses für Asien- und Afrikawissenschaften an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Dr. rer. nat. Friedrich Kortüm wurde an die Karl-Marx-Universität Leipzig berufen und gleichzeitig mit der Wahrnehmung einer Professur mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Meteorologie an der Mathematischen

## 50. Doktorjubiläum

von Prof. Dr. Dr. Frings

Nationalpreisträger Prof. Dr. phil. Dr. phil. h. c. Theodor Frings, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Gold und Silber, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, beginnend am 30. Januar 1961 sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Seine Mitarbeiter und die FDJ-Leitung der Germanisten überbrachten Prof. Frings anlässlich dieses Tages herzliche Glückwünsche.

In einer kurzen Begrüßungsansprache hebt der Rektor, Prof. Dr. Georg Mayer, hervor, unsere Volkskunstwoche ist „ein Bekenntnis zu dem Bildungsideal des klassischen Weinars, ein Bekenntnis zu dem Bildungsideal, das jedem die Verpflichtung seiner allseitigen Entwicklung auferlegt“, sie sei „eine Etappe auf dem Weg, an dessen Ende als leuchtendes Ziel die gebildete Nation steht.“

Das Akademische Orchester hatte sich mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven und dem Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner keine

## Ausklang der Volkskunstwoche

Gelungene Festveranstaltung in der Kongresshalle

Die Mitglieder des Akademischen Orchesters haben auf der festlich geschmückten Bühne der Kongresshalle Platz genommen. Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angehörige unserer Universität begeben sich festlich gekleidet ins Parkett und nach dem Rang. Auf grauem Tuch leuchten an der Stirnwand der Bühne die Worte: „Auf dem Bitterfelder Weg“ zu den Höhen der sozialistischen Nationalkultur.“ Horst Förster, der Dirigent des Akademischen Orchesters, hebt den Dirigentenstab. Die Egmont-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven erklingt. Die Festveranstaltung der ersten Woche der sozialistischen Volkskunst an der Karl-Marx-Universität hat begonnen.

Das künstlerisch auf einem hohen Niveau stehende Programm jedoch sprach für sich selbst und ließ diese Festveranstaltung zugleich zum begeisterten Höhepunkt der Volkskunstwoche werden.

Das Akademische Orchester hatte sich mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven und dem Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner keine

leichte Aufgabe gestellt, die jedoch ansprechend gelöst wurde. Der Chor des Louis-Fürberg-Ensembles sang zum erstenmal die Warburg Kantate „Sturm und Gesang“ von Heinz Rusch und Nationalpreisträger Kurt Schwabe und konnte besonders durch die parteiliche Interpretation des Werkes überzeugen.

Sechs europäische Madrigale aus dem 17. Jahrhundert wurden vom Universitätschor, der diesmal von Christoph Schneider geleitet wurde, in der jeweiligen Originalsprache gesungen, wobei besonders der loka-kleidende, schwungende und ausgewichende Chorklang hervorzuheben ist.

Mit Darbietungen junger Talente aus dem Kreis der Studenten wurde auf der Bühne deutlich gemacht, daß der sich künstlerisch betätigende Student kein leeres Wort mehr ist. Wollte man von den Darbietungen etwas besonders hervorheben, so müßte man Sabine Abt und Rolf Tomaszewski nennen, die mit Arien aus „Figaro“ Hochzeit“ bzw. der „Zauberflöte“ das Publikum begeisterten.

Auch der „Rat der Spötter“, die Tanzgruppe des Louis-Fürberg-Ensembles und die Recitatorinnen gaben ihre Bestes und trugen dazu bei, daß unsere Volkskunstwoche mit einem wirklichen Höhepunkt abschloß.



Bild links oben: Helga Groß von den Historikern singt den „Song von der Vergänglichkeit“, begleitet von einem Studenten ihrer Fachrichtung. Auf dem Bild unten: Erika Barth von den Germanisten beim Gesang von Tanzschlägern. Foto: RBS

## Tage der Jungen Talente



Die erste Woche der sozialistischen Volkskunst an der Karl-Marx-Universität ist nun beendet. Mit der Festveranstaltung am vergangenen Freitag, von der unser Bild oben einen Ausschnitt zeigt (Chor des Louis-Fürberg-Ensembles), zeigt, sind die Volkskunstwoche zugleich ihren Höhepunkt und Abschluß. Die Verwirklichung des Bitterfelder Weges war das Leitmotto der vielfältigen Veranstaltungen der letzten Tage (siehe Seite 5 und 6). Der Auscheid der Jungen Talente (Bild links und unten) spielte dabei eine besondere Rolle.